

Vortrag im Roentgen-Museum Neuwied

## Kunsthistorikerin sprach über die Serienmöbelfertigung im 19. Jahrhundert



Während des Vortrages von Dr. Maren-Sophie Fänderich. Quelle: Förderkreis der Abraham und David Roentgen Stiftung

21.09.2020 - 15:12

☆☆☆☆



0

**Neuwied.** Das Roentgen-Museum Neuwied veranstaltete gemeinsam mit dem Förderkreis der Abraham und David Roentgen Stiftung eine Vortragsveranstaltung mit dem Titel „Die Roentgens und die Anfänge der Serienmöbelfertigung im 19. Jahrhundert“. Referentin war die Historikerin und Kunsthistorikerin Dr. Maren-Sophie Fänderich aus Bielefeld.

Die Referentin, die an der Goethe-Universität Frankfurt am Main studierte und promoviert arbeitet zurzeit im Historischen Museum in Bielefeld. Ihre Dissertation „Wohnen im Kaiserreich“ wurde im vergangenen Jahr veröffentlicht.

In ihrem Vortrag führte sie die Manufaktur von Abraham und David Roentgen in Neuwied auf, die ihre Luxusmöbel für die europäischen Fürstenhöfe bereits in kleinen Serien fertigten und als Vorläufer der späteren Serienfertigung angesehen werden kann. Über den Bopparder Michael Thonet, der später in Wien das Biegen von Bugholz erfand, war ein weiterer Wegbereiter, kam es schließlich im Laufe des 19. Jahrhunderts zu den ersten Möbelfabriken und Möbelkaufhäusern. Der am Ende des 19. Jahrhunderts aufstrebende bürgerliche Mittelstand verlangte nach repräsentativen Möbeln, die bezahlbar sein mussten, und so produzierten die ersten Fabriken Möbel mit Maschinen in Serie. Die Besucher der Vortragsveranstaltung erfuhren weiter von der Geschmacksbildung der Verbraucher im Bereich der Wohnkultur, die damals bis heute durch Wohnzeitschriften und Einrichtungsratgeber erfolgte. Sie erhielten so Einblicke in die Produktionsgeschichte der Möbel, Stilentwicklung und Marktmechanismen.

Die mit Abstand und nach den Corona-Vorschriften durchgeführte Veranstaltung wurde in erfreulicher Zahl besucht und fand eine gute Resonanz.

Artikel bewerten

☆☆☆☆

